

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

das herausragende Ereignis im vergangenen Halbjahr war der Besuch des Gründers und Leiters von Yenfaabima, Guitanga Tankpari, und der behandelnden psychiatrischen Fachkraft Timothée Tindano. In der Zeit vom 6. bis 23. April 2018 gab es viele Begegnungsmöglichkeiten, von der Schulveranstaltung bis zum Fachgespräch mit deutschen PsychiaterInnen. Dieser Rundbrief ist vor allem der Rückschau auf diese Zeit gewidmet.

La Maladie du Démon - Die Krankheit der Dämonen

Tief beeindruckt war das Publikum, das am 9. April 2018 in der Glockenkelter in Stetten den Dokumentarfilm „La Maladie du Démon - Die Krankheit der Dämonen“ sehen konnte. Sowohl der bedingungslose Einsatz der Protagonisten Tankpari Guitanga und Timothée Tindano für die Gesundheit und Rechte von psychisch Erkrankten in Burkina Faso als auch die gekonnte Komposition des Films von Lilith Kugler mit teilweise schwer zu ertragenden Bildern der Ausgestoßenen, die bisweilen wie Tiere behandelt werden, und lebendigen Szenen aus dem Alltag in Westafrika hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Die Filmaufnahmen entstanden im Mai 2016 als Yenfaabima gerade mal ein halbes Jahr



Im Rampenlicht: Timothée Tindano, Filmemacherin Lilith Kugler und Tankpari Guitanga in der Glockenkelter in Stetten.

mit den monatlichen psychiatrischen Sprechstunden angefangen hatte. Während der Fertigstellung des Films packte die Regisseurin der Ehrgeiz, die Dokumentation als Kinofilm in professioneller Qualität zu produzieren. In der Firma re:focus in Stuttgart fand sie qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiter für die Postproduktion, die bereit waren, wochenlang und teilweise von morgens bis abends an Ton und Bild zu feilen. Über ein Crowdfunding konnten sie wenigstens eine kleine finanzielle Anerkennung für ihr großes Engagement bekommen. Zur Endabmischung ging's dann noch eine Woche nach Leipzig in einen Kinosaal. Das Ergebnis kann sich sehen lassen - eine gereifte Leistung.

Dank vieler Personen aus Stetten und dem Freundeskreis Yenfaabima, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Herstellung des Films ermöglicht haben, war es ohne weiteres möglich, die „Crowd-Premiere“ als exklusive Vorab-Vorführung des Kinofilms nach Stetten zu holen. Die Anwesenheit zahlreicher Mitwirkender am Film trug zu der ganz besonderen Atmosphäre des Abends bei. Das Catering hatte die von SchülerInnen der Elise-von König-Schule in Stuttgart-Münster betriebene Schulbäckerei übernommen. Die Schule hatte im vergangenen Jahr 10% ihrer Einnahmen bei Schulveranstaltungen für das Projekt Yenfaabima zur Verfügung gestellt. Das Weingut Medinger spendierte zur Feier des Tages den Wein. Auch die Gemeinde Kernen und das Evangelische Kreisbildungswerk bezuschussten die Veranstaltung. Dadurch blieben über 1000 € als Spenden für die Arbeit in Burkina Faso im Spendentopf. Vielen Dank allen SpenderInnen und Sponsoren!



Abschlussbericht bestätigt die korrekte Verwendung der Spenden

Mit im Gepäck der beiden Gäste aus Burkina hatten sie den Buchprüfungsbericht (Audit) für das von Brot für die Welt und dem Freundeskreis St. Camille mit finanzierte Bauprojekt. Dafür wurde ein amtlich zugelassenes Büro aus Ouagadougou beauftragt. Das gesamte Vorstandsteam von Yenfaabima war dabei, als Belege und Abrechnungen auf den Tisch gelegt wurden. Am Ende des Tages war der externe Auditor mit der Dokumentation der Finanzen sehr zufrieden. Für Yenfaabima war es das erste Mal, dass eine solche externe Überprüfung der Finanzbuchhaltung vorgenommen wurde. Über die gesamte Dauer des Projekts wurden uns 890 Bilder zugeschickt, die den Baufortschritt kontinuierlich dokumentieren. So waren wir jederzeit „im Bilde“ über den Stand der Dinge und wir konnten mit erleben, wie die zeitweise heiß diskutierten Baupläne und Kostenvoranschläge in die Tat umgesetzt wurden. Deshalb hat der Freundeskreis Yenfaabima zu jeder Zeit den Eindruck gehabt, dass die Spendengelder verantwortungsvoll und effektiv eingesetzt wurden. Wir haben nichts anderes erwartet als eine Buchprüfung ohne Beanstandung. Dennoch ist das amtliche Siegel unter dem Schlussbericht ein weiterer Beweis für Transparenz und Glaubwürdigkeit allen SpenderInnen in Deutschland gegenüber. Auch Brot für die Welt akzeptierte das Audit als Verwendungsnachweis und überwies das letzte Viertel des Zuschusses auf das Yenfaabima-Konto.



Der Auditor Frédéric Tiégooué Traoré mit dem Vorstand von Yenfaabima bei der Buchprüfung im „Salle polyvalente“, in dem sonst die Sprechstunden stattfinden.

Psychiatrische Medikamente

Wie schon im Im Rundbrief Nr.6 angekündigt traf eine vom Freundeskreis St. Camille in Reutlingen finanzierte und organisierte Medikamentenlieferung in Piéla ein. Für den Handel mit Psychopharmaka bestehen strenge Richtlinien. Eine davon stellt sicher, dass die Endabnahme nur in die Hände eines lizenzierten Unternehmens oder Apothekers erfolgen darf. Am 15. Februar 2018 konnte Tankpari Guitanga die vier Pakete bei einem Apotheker in Ouagadougou abholen, der die Medikamente für Yenfaabima entgegen genommen hatte. Die Lieferung sollte den Grundbedarf für ein ganzes Jahr abdecken. Aufgrund der gestiegenen PatientInnenzahlen reicht sie schätzungsweise nur für 6 Monate.



Aus den Niederlanden über Ouagadougou nach Piéla in den abschließbaren Medikamentenschrank in der Krankenhausapotheke

Nicht alle notwendigen Medikamente sind über die Firma in den Niederlanden erhältlich, mit der der Freundeskreis St. Camille zusammen arbeitet. Deshalb ist es nach wie vor Teil der Vorbereitung einer psychiatrischen Sprechstunde, dass Timothée Tindano die Runde macht in verschiedenen Apotheken, um bestimmte Produkte zu besorgen. Auf die

staatliche Einkaufsstelle für Medikamente CAMEG ist leider nach wie vor kein Verlass. Die CAMEG ist die wichtigste Bezugsquelle für Krankenhäuser und Apotheken im ganzen Land. Die staatliche Institution legt die Einkaufsmengen für jedes Jahr und jedes Medikament im voraus fest. So kann es passieren, dass, wie im laufenden Jahr, ein Medikament, das von Yenfaabima häufig verwendet wird, dort im April bereits nicht mehr vorrätig ist. Yenfaabima erhielt die Auskunft, dass es erst im kommenden Jahr wieder erhältlich sei. Es ist unfassbar, unter welchen schwierigen Bedingungen Yenfaabima arbeiten muss und beeindruckend, dass sie dennoch den Mut nicht verlieren.



Timothée Tindano in einer Apotheke auf dem Weg zwischen Ouagadougou und Piéla

Workshops und Begegnungen



In der Besuchszeit im April 2018 fanden zwei halbtägige Workshops und zahlreiche fachliche Begegnungen statt. Die Workshops waren mit jeweils etwa 25 Teilnehmenden gut besucht. Beim ersten Treffen stellten die Gäste die Bilanz ihrer bisherigen Arbeit vor. Mehr als 1000 Erkrankte haben die Sprechstunden aufgesucht. Als häufigste psychische Krankheit wurde paranoide Schizophrenie diagnostiziert, gefolgt von Angstzuständen und Depressionen. Sehr viele epileptisch Erkrankte suchen ebenfalls Rat bei Yenfaabima. Diese werden an das örtliche Krankenhaus überwiesen, da dort eine qualifizierte Behandlung möglich ist. Der weitere Schwerpunkt war die Reflexion der abgeschlossenen Bauphase und die Weiterentwicklung der Arbeit von Yenfaabima. Dachten die Gäste vor allem in der Kategorie „Bauen“ an die Zukunft, so wurde

von deutscher Seite das Thema „Konzeptionelle Entwicklung“ eingebracht.

Was haben wir voneinander gelernt? Ein Beispiel. Es gibt (nicht nur) einen Unterschied in der Wohn- und Alltagskultur. In unserem Land werden Mauern gebaut, um Menschen weg und aus zu sperren, Macht zu demonstrieren oder Grenzen zu sichern. Sie haben deshalb ein schlechtes Image. Die kritischen Nachfragen, warum das Yenfaabima-Gelände eine Mauer brauche, überraschte die Gäste aus Piéla. In Burkina sind die hohen Mauern, die den Hof umschließen, die „eigenen vier Wände“. Sie grenzen den privaten Raum ab und schützen sowohl vor den Blicken der Nachbarn als auch vor frei laufenden oder wilden Tieren. Das Familienleben spielt sich im Hof ab, hier wird gekocht, gelernt, gespielt und Gäste werden empfangen. Während der heißen Zeit werden die Schlafmatten nachts an der kühlenden Luft ausgerollt.





In Münsingen bei Dr. Theresia Alt

Die Gäste ihrerseits kamen in Gesprächen und bei Besichtigungen entsprechender Einrichtungen mit dem Konzept einer ambulanten Psychiatrie zum ersten Mal in Berührung. In Afrika fließen fast die gesamten spärlichen staatlichen Mittel in große Krankenhäuser mit stationärer Versorgung. Deshalb nahmen sie mit großen Augen und Ohren auf, welche Alternativen sich hier auftun. Am Rande der Filmvorführung in Darmstadt gab es ausführliche Gespräche mit Dr. Michael Huppertz und Dr. Gesine Heetderks, in denen sie interessiert und kritisch nachfragten. Erste Ansätze einer ambulanten Kon-

zeption für Yenfaabima wurden sichtbar. Der Besuch bei Dr. Theresia Alt (Freundeskreis St. Camille) in der Psychiatrischen Institutsambulanz in Münsingen hinterließ wichtige Eindrücke.

Was sind die nächsten Schritte ?

Nach den guten Erfahrungen mit Brot für die Welt hat sich der Freundeskreis Yenfaabima entschlossen, noch einmal ein Projekt im Rahmen des sogenannten Partnerschafts-Projektfonds zu beantragen. Bei einem Gesamtvolumen von 40.000 € trauen wir uns zu, in den kommenden 2 Jahren 12.000 € über Spenden als Eigenanteil aufzubringen. Mit dem Geld sollen die vorhandenen Gebäude (Toiletten und Behandlungsgebäude) mit Solarstrom und fließendem Wasser versorgt werden. Was darüber hinaus noch möglich und nötig ist, entscheidet in Kürze der Vorstand von Yenfaabima.

Während des Besuchs hat sich die Perspektive ergeben, dass eine deutsche Stiftung für zunächst drei Jahre das Gehalt einer psychiatrischen Fachkraft bezahlt, die in Vollzeit für Yenfaabima arbeiten kann. Auf burkinischer Seite ist bereits geklärt, dass Timothée Tindano für diesen Posten zur Verfügung stehen würde. Die deutsche Stiftung braucht für ihre Entscheidung weitere Informationen aus Piéla zu Arbeitsplatz und Konzeption.

Der Film „La Maladie du Démon“ liegt inzwischen auch in einer französischen und einer englischen Untertitelfassung vor. Lilith Kugler bewirbt sich damit auf Festivals u.a. in Amsterdam (Internationales Dokumentarfilmfestival), Kassel (35. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest), Nürnberg (Deutscher Menschenrechtsfilmpreis), Tübingen/ Stuttgart (Französische Filmtage) und Ouagadougou (Festival Panafricain du Cinéma de Ouagadougou FESPACO). Timothée Tindano hatte nach der Vorführung den Wunsch geäußert, der Film möge auch einmal in Burkina gezeigt werden. Wir sind im Kontakt mit Yenfaabima um eine zweiwöchige Filmtour in der Region Piéla im Anschluss an das FESPACO zu organisieren (März 2019). Aktuelles unter www.la-maladie-du-demon.com

Wir danken allen, die Yenfaabima bisher unterstützt haben und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung durch einmalige oder regelmäßige Spenden. Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Dazu sollten Sie bei Überweisungen ihre Adresse mit angeben. Bitte verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Wir nehmen Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an yenfaabima@arcor.de genügt und Sie erhalten auch zwischen den Rundbriefen aktuelle Informationen per Email.

Kontakt:

Freundeskreis Yenfaabima c/o Rudolf Schmid, Lange Straße 62, 71394 Stetten i.R.
Tel. 07151 43190 yenfaabima@arcor.de www.evangelische-kirchengemeinde-stetten-i-r.de
Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“)
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.
Volksbank Stuttgart IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23 BIC: VOBADDE3333
Freundeskreis St. Camille e.V.
Kreissparkasse Reutlingen IBAN: DE65 6405 0000 0000 0097 95 BIC: SOLADES1REU